Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.

№ 34. 1844.

Ratibor, Sonnabend den 27. April.

Die Heirath durch Häringe.

(Wahre Anekdote, mitgetheilt von J. F. Castelli.)

(Beschluß.)

Am andern Morgen fand die aufgehende Sonne die beiden Reisenden schon auf der Straße von Amsterdam nach Broek, wo sie Mittags anlangten. Sie begaben sich alsbald zu van Elburg, der ihnen entgegenrief: „Ei! schön willkommen, Meister Woerden. Sie haben wohl vor den Franzosen die Flucht ergriffen?"

„Es handelt sich nicht darum, Meister van Elburg, Sie wissen wohl, ich bekümmere mich nicht um die Politik. Prinz von Oranien oder die Franzosen, mir einerlei. Ich komme, werther Herr, um Ihnen ein gutes Geschäft anzubieten."

„Erklären Sie sich, ich bin bereit."

„Ich habe binnen einem Monat eine Lieferung von 400,000 Häringen zu machen, können Sie mir diese binnen drei Wochen verschaffen?"

„Zu welchem Preise?"

„Zu zehn Gulden das Tausend."

„Zehn Gulden? — Hm! hm! — Ja, das könnte geschehen."

„Nun wohl. So schlagen Sie ein und somit wäre der Handel abgemacht. Jetzt lassen Sie uns zu Tische gehen, denn ich bin sehr hungrig. Während des Essens wollen wir dann noch von einem zweiten Geschäfte sprechen."

Wirklich lenkte Woerden während des Mahles das Gespräch auf die Heirath seines Sohnes mit van Elburg's Tochter und zog ihn wegen des unbedeutenden Heirathsguts auf. Allein van Elburg erklärte fest, daß er es auch nicht um einen Gulden vergrößern wolle. Endlich gab Woerden nach und der Vermählungstag wurde festgesetzt.

Am folgenden Morgen begaben sich Woerden und sein Sohn auf den Rückweg. Kaum hatten sie Broek verlassen, als der Jüngling die Frage wagte:

„Vater! Sie haben also ihren Entschluß geändert?"

„Wie so?"

„Nun, Sie haben ja das geringe Heirathsgut van Elburg's acceptirt."

„Wilhelm! Was denkst Du von mir? Laß mich gewähren und frage nicht, denn Du erfährst nichts. Das Geschäft ist wichtig, zehn Gulden das Tausend Häringe ist theuer, 40,000 Gulden sind eine bedeutende Summe, ich muß jetzt meine fünf Sinne beisammen behalten."

Als der Vermählungstag ankam, eilten Woerden und sein Sohn nach Broek. Eine große Anzahl Verwandte und Bekannte waren im Saale versammelt. Der Hausherr trat den Angekommenen entgegen, aber sein Gesicht war so blaß und be-

kümmert, daß Wilhelm besorgte, er habe ihnen etwas Schlimmes zu verkünden. Woerden aber theilte diese Besorgnisse seines Sohnes nicht, denn der pfiffige Alte wußte nur zu gut, welchem Umstande diese Bekümmerniß zuzuschreiben sei.

„Meister van Elburg," sprach er mit einem Lächeln, „was haben Sie denn? Sie sind ja ganz verändert!"

„Ach, werther Herr und Freund, ich bin in fürchterlicher Verlegenheit, ich muß sogleich mit Ihnen sprechen."

„Was ist's denn? Wäre Ihnen die Heirath vielleicht nicht mehr genehm? Sie dürfen es nur sagen, Herr Bruder, und können sich noch zurückziehen."

„O nein, nein! das ist es nicht."

„Wenn das nicht ist, so gehen wir vorerst zur Trauung, denn ich weiche nicht von meiner Ordnung ab. Ich bin gekommen, um der Vermählung meines Sohnes beizuwohnen, das sei das Erste, dann stehe ich zu allem Uebrigen zu Diensten."

Man begab sich in die Kirche und eine halbe Stunde nachher waren die jungen Leute vereinigt. Kaum waren sie zu Hause angekommen, so nöthigte van Elburg Woerden in sein Cabinet. „Herr Bruder!" sprach er, nachdem er die Thüre sorgsam abgeschlossen hatte, „ich muß Ihnen meinem Versprechen gemäß **400,000** Häringe binnen vierzehn Tagen liefern und ich konnte mir auch noch nicht einen einzigen verschaffen, sie sind Alle verkauft."

„Das glaub' ich gerne," antwortete Woerden, in ein lautes Lachen ausplatzend, „ich habe sie ja selbst alle gekauft."

Elburg stand erstaunt. „Wie soll ich also mein Versprechen halten?" fragte er dann schüchtern.

„Muß gehalten werden," erwiederte Woerden. „Hören Sie mich, Sie werden einst Ihrer Tochter ein großes Vermögen hinterlassen, ich weiß es, allein auch ich werde meinem Sohne nicht weniger hinterlassen. In dieser Hinsicht gleicht sich Alles aus. Aber was die Gegenwart betrifft, da ist es anders. Ich trete mein Geschäft in Kurzem meinem Sohne ab. Sie geben Ihrer Tochter nur **4000** Ducaten zur Mitgift. Das steht nun zu weit hinter dem, was ich thue. Ich wollte aber deswegen den Neigungen unserer Kinder nicht entgegen sein und beschloß daher, das Gleichgewicht herzustellen und Sie, verehrter Herr Bruder, zu zwingen, sich Ihrem Range und Ihrem Rufe gemäß zu benehmen."

Als Woerden so sprach, machte van Elburg immer größere Augen.

„Hören Sie also, was ich that," fuhr der Kaufmann von Amsterdam fort. „Sie haben sich also verpflichtet, mir **400,000** Stück Häringe, das Tausend für zehn Gulden zu liefern, aber ich bin bereits im Besitz aller vorhandenen. Wollen Sie also Ihr Wort halten, welches einem Kaufmann heilig sein muß, so müssen Sie mir die Häringe abkaufen, um sie mir liefern zu können. Ich gebe Ihnen das Tausend für funfzig Gulden. Sie haben mir also nur die Differenz von **16,000** Gulden zu bezahlen und das ganze Geschäft ist abgethan."

Während dieser Auseinandersetzung hatte van Elburg sein kaltes Blut wieder gewonnen. „Was ihr da vorschlagt, Meister Woerden," sagte er, „ist stark, aber in der Ordnung. Ihr seid ein feiner Kaufmann und ich muß in den sauren Apfel beißen."

Nun ging man wieder zum Vermählungsfest zurück und Alles war froh und heiter.

Acht Tage nachher war van Elburg nach Amsterdam gefahren, um seine Tochter zu besuchen, die jetzt mit ihrem Manne daselbst lebte. Diesmal hatten die beiden Väter die Rollen gewechselt, jetzt war Woerden sehr bekümmert.

„Ach, werther Herr Bruder," rief er dem eintretenden Elburg entgegen, „Sie sehen mich in Verzweiflung, die Fischer kommen mit meinen Häringen und ich fand nicht eine einzige Tonne auf dem Platze, um sie einzulegen. Die ganze Waare geht mir zu Grunde."

„Ja, lieber Herr Bruder," antwortete lachend van Elburg, „Sie haben alle Häringe mir vorgekauft, ich habe mit den Tonnen dasselbe gethan. Ich könnte sie Ihnen sehr theuer verkaufen, denn Sie müssen sie haben, allein da mir nur daran liegt, meiner Tochter nicht mehr zum Heirathsgut mitzugeben als die einmal bestimmten **4000** Ducaten, so mögen Sie selbe um denselben Preis bekommen, den Sie von mir herauszupressen versucht haben. Ihr Herren habt viel Feinheit in Amsterdam, aber wir in Broek sind auch nicht auf den Kopf gefallen."

„Ja," antwortete Woerden mit einer süßsauren Miene, „nachmachen ist leicht, aber erfinden, — erfinden! —"

Auflösung der Charade in voriger Nummer:

Halle — lu — jah.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Theater=Repertoir.

Sonntag den 28. April: **Der Glöckner von Notre=Dame.** Schauspiel in 5 Akten mit einem Vorspiele von Ch. Birchpfeiffer. Claude = Frello Herr Gaedeke vom k. k. priv. Theater an der Wien als Gast.

Montag den 29.: **Der Steckbrief, oder: So fängt man Staatsverräther.** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix. (Manuscript.)

Dienstag den 30. auf allgemeines Verlangen: **Die Tochter Figaros.** Lustspiel in 5 Akten von H. Börnstein. (Manuscript.)

Bekanntmachung.

Die unbekannten Eigenthümer

1) des am 26. Dezember 1843 zu Lohnitz Rybniker Kreises gefundenen goldenen Siegelringes in dessen Stein eine Wage und die Buchstaben R. S. eingeschnitten sind, geschätzt auf 3 Rtlr.

u. 2) des im Monat Januar d. J. bei dem Gasthause Lukassine bei Ratibor, gefundenen schon abgetragenen blautuchenen Mantels geschätzt auf 2 Rtlr.;

werden aufgefordert, binnen 14 Tagen und spätestens im Termine am 1. Juni cr. Vormittags 12 Uhr an unserer Gerichtsstelle bei Verlust des Rechts und zur Vermeidung des gesetzlichen Zuschlages ihre Ansprüche an die bezeichneten Gegenstände geltend zu machen und nachzuweisen.

Ratibor den 12. April 1844.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Zwei Pferde und ein halbgedeckter Wagen nebst Geschirr sind sofort zu verkaufen. Das Nährere ist bei der Redaktion zu erfahren.

Ratibor den 25. April 1844.

Auf dem Dominio Brzeznitz bei Ratibor wird Johanni d. J. der Verwalterposten vakant, wozu sich qualificirte Oekonomen melden können.

Anzeige und Dank.

Laut Anzeige vom 9. d. M. in Nr. 29. d. Bl. sind durch mich an das Komité des Breslauer Vereins für die armen Spinner und Weber an hierselbst gesammelten Beiträgen in zwei Raten eingesendet worden 148 Rtlr. und 1 Ducaten. Zu dem nach derselben Anzeige bei mir verbliebenen Bestande von 2 Rtlr. 27 Sgr. 11 Pf. sind hinzugetreten: 81) von e. Ungenannten 2 Rtlr. 20 Sgr. 82) von e. Ungenannt. 5 Rtlr. 83) von Hr. Religionslehrer Strauß 1 Rtlr. 84) von Hr. Cecola 3 Rtlr. Dazu der Reinertrag der für die Spinner und Weber veranstalteten Ausspielung 142 Rtlr. 10 Sgr. Summa 156 Rtlr. 27 Sgr. 11 Pf.

Diese letztgenannte Summe ist heute an das Komité des Breslauer Vereins abgesendet worden. Im Ganzen habe ich also nunmehr 304 Rtlr. 27 Sgr. 11 Pf. und 1 Dukaten nach Breslau abgeschickt.

Dieser Erfolg ist in der That über alles Erwarten günstig und ein schönes Zeugniß von Milrthätigkeit. Ich sage meinerseits allen denen, die mir ihre Liebesgaben zur Weiterbeförderung anvertraut, den wärmsten und herzlichsten Dank und thue dieß auch im Namen der Frauen, welche die Ausspielung veranstaltet haben. Sie fühlen sich den verehrten Damen, welche mit so vielen (188 Stück) und zum Theil mühsam gearbeiteten und werthvollen Arbeiten und Geschenken ihr Unternehmen unterstützt haben, sehr verpflichtet und eben so denen, welche ihnen zum Verkauf der Loose und sonst behülflich gewesen sind, namentlich Herrn Gastwirth Jaschke für die unentgeltliche Bewilligung seines Saales Behufs der Ausspielung am 21. d. M. Der löbl. Redaktion d. Bl. für kostenfreie Insertion der betreffenden Anzeigen gleichfalls den herzlichsten Dank. — Möchten alle Wohlthäter eine Freude in dem Bewußtsein finden, eine Thräne des Jammers getrocknet zu haben!

Ratibor den 25. April 1844. **Redlich.**

Musik-Verein in Ratibor.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das nächste Concert schon Dienstag den 30. April, Abends 7½ Uhr im Saale des Herrn JASCHKE statt.

PROGRAMM.

1) Synfonie (Es dur) von Haydn.
2) Arie à la Polacca aus der Oper: die Puritaner v. Bellini.
3) 1ster Theil aus der Schöpfung.

Direction des Musik-Vereins.

Durch Anlage einer Essig=Fabrick ist unterzeichnete Handlung in den Stand gesetzt, guten Frucht=Essig von heut ab zu nachbenannten Preisen zu verkaufen:

Speise=Essig weingelb das preuß. Quart	. . . .	1 Sgr.
— weiß — — —	. . . .	1 Sgr. 6 Pf.
Doppel=Essig zum Einlegen der Früchte ꝛc.,	weingelb das pr. Q.	2 Sgr. 6 Pf.
— — — — —	weiß — —	3 Sgr.

die Handlung

Ratibor den 25. April 1844. **Joseph Polko.**

Bleichwaaren - Besorgung.

Nachstehend genannte Herren übernehmen auch in diesem Jahre alle Arten von Bleichwaaren zur Beförderung an den Unterzeichneten. — Schöne, unschädliche Rasen-Bleiche und die billigsten Preise versichert ganz ergebenst

Hirschberg in Schlesien 1844. **F. W. Beer.**

In Pleß	Herr Kaufmann	Moritz Eberhard.	In Oppeln	Herr Kaufmann	L. E. Schliwa.
= Beuthen	=	A. Heintze.	= Lublinitz	=	Fr. Hensel.
= Gr.-Strehlitz	=	Eduard Jäschke.	= Creutzburg	=	C. G. Hertzog.
= Leobschütz	=	J. C. F. A. Burger.	= Neustadt	=	C. L. Ohnesorge.
= Ratibor	=	Bernhard Cecola.	= Gleiwitz	=	J. S. Rothmann.
= Cosel	=	Carl Hoffmann.	= Grottkau	=	C. E. Bittner.

Die der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche gehörigen in der Neugartner Feldmark liegenden Grundstücke von ungefähr 530 schlesischen Quadratruthen, welche jetzt an den Königl. Justiz-Commissarius Herrn Stanjek und den Gärtner Niebiossa verpachtet waren, sollen auf anderweitige 6 Jahre und zwar vom 1. Oktober 1844 bis dahin 1850 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 12. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Pfarrhause angesetzt. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei dem Kirchenvorsteher Herrn Adamowsky eingesehen werden.

In demselben Termine sollen zugleich mehrere Grundstücke, welche der hiesigen literat. Bruderschaft gehören, und welche bisher an den Fleischer Russek und den Gärtner Czarnotta verpachtet waren, auf anderweitige 6 Jahre vom 1. Oktober 1844 bis dahin 1850 verpachtet werden.

Ratibor den 23. April 1844.

Das katholische Pfarrkirchen-Collegium.

Vom 1. Juli c. sind in dem Hause Nr. 41 auf der langen Gasse zwei möblirte Stuben zu vermiethen.

Ratibor den 16. April 1844.

Es soll billig verkauft werden: ein noch gar nicht gebrauchter, gepolsterter Sattel mit Zubehör, ein desgleichen (Militair-) Reitzeug, ein dito nicht mehr neu, aber noch ganz dauerhaft; so wie mehrere andere dergleichen Gegenstände. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion d. Bl.

Ankündigung.

Das zweite Heft der **oberschlesischen Zustände** in freien Rastirspiegelscenen vom **Dr. Weidemann** in Ratibor ist erschienen und enthält:

1. Erkenntniß des Königl. Ober-Censur-Colleg. zu Berlin; 2. Constitutions-Zustände; 3. Competenzfrage.

Oberschlesische Mysterien.

1. Das neue Criminalgefängniß in Ratibor; 2. Eisenbahnmysterien,
   a) das Jahr 1844 in Ratibor,
   b) die Wilhelmsbahn;
3. Die Criminalgerichte und die gemischte Ehe;
4. Katholisch-juristische Mysterien; 5. Kaffee-Mysterien; 6. Juristische Mysterien;
7. Post-Mysterien. Preis 7 Sgr. 6 Pf.

Der Verkauf geschieht nur durch die Buchhandlungen.

Ratibor den 23. April 1844. **Dr. Fr. Weidemann.**

Stuben-Gesuch.

Für die Zeit des Pferderennens und der Thierschau werden für einzelnen Miether 5 oder 6 Stuben gesucht und können darauf Achtende Näheres erfahren in der Red d. Bl.

Ein fast noch ganz neues Doppelgewehr mit echten damascirten Läufen, nach der neuesten Façon gebaut, sehr gut schießt, ist zum Verkauf. Bei wem? sagt die Redaction d. Bl.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 13. April der E. Hrdliczka ein S., Rudolph. — Den 15. dem Schneidermst. J. Güttler ein S., Robert. — Den 16. dem Kürschnermst. J. Krömer ein S., Rudolph. — Den 18. der J. Adamczyk ein S., Aloys. — Den 19. dem Schuhmacher A. Tinel ein S., Aloys Georg. — Den 24. dem Lithographen R. Hoffmann ein S., Richard.

Todesfälle: Am 15. April Maria, verehel. Leinwand-Kaufm. Grenzberger, an Lungenlähmung, 26 J. 6 M. — Am 26. Eva, verw. Schankw. Weinkopf, am Magenschwäche, 67 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Trauungen: Den 21. April der reisende Künstler Giuseppe Angelo M. Mabbaux, gebürtig aus Turin, mit Christina Sophia Strömberg aus Reval. — Den 23. Friedrich August Schumann mit Jungfr. Anna Marie Ender.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 25. April 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen Rl.	sgl.	pf.	Roggen Rl.	sgl.	pf.	Gerste Rl.	sgl.	pf.	Erbsen Rl.	sgl.	pf.	Hafer Rl.	sgl.	pf
	Höchster Preis	1	16	6	1	1	6	—	26	—	1	4	6	—	21	—
	Niedrigster Preis	—	27	—	—	28	6	—	23	—	1	—	—	—	16	6

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der **Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor.**

Beilage zu № 34
des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.
Ratibor, Sonnabend den 27. April 1844.

Bei Wagner in Neustadt ist so eben erschienen und in Breslau zu haben in der Buchhandlung Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Abegg, J. Fr. H. (Professor zu Breslau) **Kritische Betrachtungen** über den Entwurf des Straf-Gesetzbuches für die preußischen Staaten vom Jahre **1843**. Erste Abth. Preis 1 Rthlr.

In Berlin bei C. G. Lüderitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen, namentlich in der von Ferdinand Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in der Hirt'sche Buchhandlung zu Ratibor zu haben:

Ernst und Scherz.

Eine Auswahl von älteren und bisher ungedruckten Gedichten, zum Vortrage in geselligen Kreisen geeignet.

Gesammelt von
C. Stawinsky,
Regisseur des Königl. Theaters.
Geh. 1 Rthlr.

Bisher ungedruckte Dichtungen von hiesigen bekannten Dichtern, unserem Veteran Bornemann, Geh. Rath Lorst u. A., zieren diese Sammlung, die gewiß eine weitere Verbreitung in Anspruch nehmen kann. Der Bestimmung des Werks angemessen, besteht ein größerer Theil dieser Gedichte aus Anekdoten, Scherzen u. s. w., unter denen sich die des Herausgebers selbst, durch die leichte und angenehme Versification, besonders auszeichnen, und daher wohl verdienen, auch dem größeren Publikum bekannt zu werden.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau, (Naschmarkt Nr. 47) ist vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Blätter für häusliche Andacht u. Erbauung

für alle Stände herausgegeben von **M. F. W. Reinhard** und **M. W. Naumann.** Mit 1 Stahlstich.
Preis 15 Sgr.

Geistliche Lieder

auf alle Tage des Kirchenjahrs, größtentheils nach den Evangelien bearbeitet. Eine Festgabe zur häuslichen Erbauung für Bürger und Landmann, herausgegeben von **Hermann Döhlert.**
Preis 19 Sgr.
Verlag von Ludwig Schumann in Leipzig.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Entgegnung

auf des

Herrn Dr. Fölix

Angriff auf Oeffentlichkeit der Gerichte und Geschworene.

Von **Dr. C. Krause.**
gr. 8. broch. 1/3 Rthlr.

In allen Buchhandlungen ist vorräthig, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Friedrich Arndt,
(Prediger an der Parochialkirche zu Berlin)

Morgenklänge aus Gottes Wort.

Ein Erbauungsbuch auf alle Tage im Jahre.

2 Bände.

Elegant geheftet à Band 25 Sgr.

Halle bei C. Knapp.

Prachtband à Band 1 Rthlr. 5 Sgr.

Das vorstehende Andachtsbuch des rühmlichst bekannten Verfassers unterscheidet sich von allen andern Andachtsbüchern der Art dadurch, daß es 1) nicht blos Eigenes und Selbsterfahrenes, sondern auch zugleich eine liebliche Blumenlese des Kräftigsten und Erhebendsten darbietet, das in den bedeutendsten ascetischen Schriftstellern aller Jahrhunderte der christlichen Kirche niedergelegt ist, und daß es 2) nach dem Kirchenjahre geordnet ist und dem Leser die Möglichkeit gewährt, an jedem Sonntage Sonntagsandachten, an jedem Festtage Festbetrachtungen zu lesen. Somit bleibt es immer neu und zeitgemäß, und eignet sich, wie kein anderes, zu einem passenden Confirmationsgeschenk.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. **47**, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

The London Echo.

Eine Sammlung echt englischer Redensarten, welche im geselligen Leben vorkommen und man täglich hören kann, wenn man in London lebt. Englisch und deutsch zum Gebrauch für beide Nationen

von

George Crabb.

Nach der achten Londoner Auflage herausgegeben.

8. broch. **16** Sgr.

Leipzig und Pesth **1844**.

Bei Johann Ulrich Landherr in Heilbronn ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. **47**, so wie für das gesammte Oberschlesien in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor zu haben:

Die

Kunst des Vergoldens

bei der

Buchbinderei, Etuis- und Portefeuille-Fabrikation

in ihrem ganzen Umfange allein faßlich, kurz und bündig dargestellt mit besonderer Rücksicht auf den in neuester Zeit so sehr in Schwung gekommenen Plattendruck auf Leder, Leinwand, Papier, Pergament, Sammet und Seide nach erprobten eigenen Versuchen und den in den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes gesammelten, bewährtesten Erfahrungen

von Adolph Reber,

Buchbinder und Vergolder.

8. Elegant broschirt. Preis **15** *Sgr.*

☞ Nach unpartheiischen Urtheilen von Sachverständigen ist dieses Schriftchen das vorzüglichste über das Vergolden bei der Buchbinderei. Es ist aus der Feder eines geschickten Praktikers, der seine vielen in einer langen Reihe von Jahren theuer erworbenen Erfahrungen hier in wenigen Blättern allgemein verständlich niedergelegt hat.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist so eben erschienen und für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Ueber

Bodenveranschlagung

zum

Behuf der zwangsweisen Terrain-Erwerbung für Eisenbahnen

von

E. Heinrich,

Director des Königl. Kredit-Instituts für Schlesien.

Geheftet. Preis 10 Sgr.

Eine für Grundbesitzer, Taxatoren, Eisenbahn-Gesellschaften, so wie für alle Diejenigen, welche durch den Bau von Eisenbahnen berührt werden, höchst wichtige Schrift.

Ihr Inhalt zerfällt in folgende Theile:

Einleitung.

Erster Abschnitt. Wodurch unterscheiden sich Abschätzungen zum Behuf der zwangsweisen Erwerbungen für Eisenbahnen von andern Geschäften ähnlicher Art.

Zweiter Abschnitt. Verschiedene Gegenstände der Expropriation.
- a) Gebäude.
- b) Acker, Wiesen, Weideländereien und Forsten.
- c) Grundstücke, welche einer landwirthschaftlichen Benutzung nicht unterliegen, dennoch aber für den Besitzer von Werthe sind.

Dritter Abschnitt. Wirthschafts-Störungskosten.
- a) Art und Richtung der Durchschneidung.
- b) Vermehrte Entfernung.
- c) Störungen, welche durch zweitweise Sperrung der Bahn eintreten können.
- d) Zufällige Behinderungen.

Vierter Abschnitt. Einige Beispiele.
1) Berechnung der Grundentschädigung des Rittergutes **L.** wegen des zur M.-N. Eisenbahn herzugebenden Ackerlandes.
2) Berechnung der Vermehrung der Wirthschaftskosten durch weitere Entfernung.
3) Berechnung der vermehrten Wirthschaftskosten wegen der durch die Sperrung der Bahn möglichen Zeitversäumniß.
4) Zusammenstellung der verschiedenen Entschädigungs-Beträge u. deren Verhältniß zu dem abgetretenen Lande.

Schlußbemerkungen.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. **47**, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Pusey, Dr. E. B., das **heilige Abendmahl**, ein Trost für die Bußfertigen. Eine Predigt, gehalten vor der Universität in der Cathedralkirche Christi zu Oxford. Aus dem Engl. mit einem Vorworte über die Zustände der anglikanischen Kirche und die theologische Schule, welcher der Verfasser den Namen gegeben von **Dr. E. Willmann.** gr. 8. geh. **15** *Sgr.*

Wir übergeben dem Publikum eine der neuesten Schriften des berühmten **Dr.** Pusey, der an der Spitze der großen religiösen Bewegung in der anglikanischen Kirche steht. — Sie spricht sich über ihren Gegenstand ganz im Sinne des christlichen Alterthums aus, weßwegen der Verfasser auch als des Katholicismus beschuldigt in seiner Funktion als Universitäts-Prediger an der Christuskirche zu Oxford suspendirt wurde. Wir enthalten uns jeder Empfehlung dieser ausgezeichneten Darstellung einer der wichtigsten Grundlehren unserer Religion und bemerken bloß, daß der Uebersetzer eine kurze Abhandlung vorausschickt, worin er eine treue Schilderung der Zustände der anglikanischen Kirche und namentlich der Schule von Oxford, nach den zuverläßigsten englischen Quellen, größtentheils nach den eigenen Worten Pusey's selbst giebt.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.